

Schöne Aussichten: Der „Grüne Heiner“

Die höchste Erhebung Weilimdorfs entstand aus Bauschutt – Standort für Windenergieanlage

Standort für die bislang einzige Windenergieanlage Stuttgarts ist der „Grüne Heiner“. Die höchste Erhebung Weilimdorfs entstand komplett aus Bauschutt.

ELKE HAUPTMANN

Stuttgart. Der „Grüne Heiner“ zwischen Weilimdorf und Korntal-Münchingen erhebt sich scheinbar gewaltig, weil sich die Landschaft drumherum eher flach präsentiert. Unübersehbar ist er mit seiner „Krone“, dem einsamen Windrad.

Er ist kein Werk der Natur, sondern Produkt des Menschen. Aus einem Hügel entstand in den 50er-Jahren durch die Aufschüttung großer Mengen an Kriegsbau- und Bauschutt ein Berg. Die Weilimdorfer nannten die höchste Erhebung in ihrem Stadtteil liebevoll „Heiner“ – und als sich ein dichter Gras- und Pflanzenteppich über die Geröllmassen legte, verpasste ihm der Volksmund den Spitznamen „Grüner Heiner“.

Die Aussicht vom Gipfel des 395 Meter hohen Kunstbergs genießen nicht nur Wanderer, denen sich von der hölzernen Plattform bei guter Sicht ein Blick bis zum 33 Kilometer entfernten Heuchelberg und dem 20 Kilometer entfernten Korber Kopf bietet. Auch von Modellfliegern wird er geschätzt.

Die Winde sind so ergiebig, dass der Berg zur Energiegewinnung genutzt wird. Die Idee, dort oben ein

Windrad zu errichten, wurde 1994 geboren. Den Anstoß gab der Verein Umweltfreundliche Energien Mittlerer Neckar. Es vergingen aber fast fünf Jahre, bis alle Auflagen erfüllt und die umliegenden Gemeinden überzeugt waren.

1999 begann die eigens gegründete Firma Gedeo Windkraft Grüner Heiner KG mit dem Bau von Stuttgarts erstem Windrad. Die Besonderheit liegt im privaten Engagement. Von den Gesamtkosten in Höhe von umgerechnet 613 000 Euro haben 72 Kommanditisten rund die Hälfte aufgebracht. Kaum ein Jahr später, im März 2000, floss

In 46 Metern Höhe dreht sich der Rotor das ganze Jahr

der erste Strom ins öffentliche Netz. Die Betreiber setzen auf die für die Region sehr gute Windgeschwindigkeit von etwa 5,7 Meter pro Stunde im Jahresmittel. In einer Höhe von 46 Metern dreht sich der Rotor das ganze Jahr über.

Die fast geräuschlose Bewegung der drei Flügel – das stete Rauschen der nahen Autobahn ist dominanter – wird in Strom umgewandelt, der in mehr als 200 Haushalten Elektrogeräte antreibt und Licht liefert. Die Windkraftanlage hat 2007 mit 818 176 Kilowattstunden ihre bisherige Rekordproduktion eingefahren. Seit Inbetriebnahme wurden



Blick vom 395 Meter hohen Kunstberg auf das Weilimdorfer Industriegebiet: Der „Grüne Heiner“ ist aus Kriegstrümmern entstanden. Foto: Elke Hauptmann

5,84 Millionen Kilowattstunden umweltfreundliche Energie erzeugt.

Längst ist das weiße Windrad, das von der Autobahn 8 und der Bundesstraße 295 gut zu sehen ist, zu einem Wahrzeichen von Weilimdorf geworden, auch wenn es abseits des Ortes, in der Nähe eines großen Industriegebietes steht.

Ein Abstecher in das 1243 erstmals urkundlich erwähnte Städtchen lohnt sich. Zu den Sehenswürdigkeiten Weilimdorfs gehört das

ehemalige Pfarrhaus. Es beherbergt eine Heimatstube, in der Besucher Interessantes über den Ort und das Leben der Menschen in vergangenen Jahrhunderten erfahren. Das Alte Rathaus aus dem Jahr 1551 ist ebenso erwähnenswert, wie der Jagdpavillon im Fasanengarten und die Pfarrkirche St. Ostwald aus dem 12. Jahrhundert mit ihrer wertvollen Innenausstattung. Die Orgel gibt es seit 1762, sie ist die älteste ihrer Art in Stuttgart.